



Viel versprechender Klassiker!

Deutsche Drehventiltrompeten von Alexander Weimann

Die erfolgreiche Tätigkeit des Unternehmens Alexander Weimann baut auf Fachkunde, Kompetenz und Kreativität der Mitarbeiter auf. Die hohe handwerkliche Qualifikation, Fingerspitzengefühl und Genauigkeit bei der Arbeit haben das Unternehmen, weit über die Landesgrenzen Thüringens hinaus, zu einer anerkannten Adresse für Blechbläser gemacht. Heute kann Instrumentenmachermeister Weimann auf bereits vierzehn Jahre selbstständige und erfolgreiche Handwerkskunst zurückblicken.

Von Holger Mück

Alexander Weimann hat über seine Liebe zum Waldhornspiel zum Metallblasinstrumentenbau gefunden. Er wuchs in einem außerordentlich musikalischen Umfeld auf. Sein Vater war Gesangssolist am Gewandhaus in Leipzig, seine Schwester ist Fagottistin und sein Bruder Orgelbauer. Er selbst bekam Unterricht bei einem Musiker aus dem Gewandhausorchester Leipzig, bevor er 1984 in die Lehre zu dem geschätzten Meister Syhreging. Von 1989 bis 1990 pendelte er zwischen Leipzig und der Hochburg des Musikinstrumentenbaus Markneukirchen und fertigte sein Meisterstück: ein Diskanthorn. Während seines dreijährigen Fernstudiums als Restaurator sammelte er spezielle Kenntnisse und Erfahrungen in der Restaurierung und dem Nachbau historischer Metallblasinstrumente. Für seine Diplomarbeit baute und restaurierte er in enger Zusammenarbeit mit dem Musikinstrumentenmuseum in Leipzig ein französisches Naturhorn. Wenig später ging er in die Schweiz, um dort neue Instrumente zu bauen und ein auf Blasmusikinstrumente spezialisiertes Musikhaus zu führen. Nach seiner Rückkehr eröffnete Alexander Weimann in Frankendorf eine Werkstatt für Metallblasinstrumente. Mit dem Wunsch seine Werkstatt zu vergrößern und eine besondere Atmosphäre für die Arbeit und den Verkauf zu schaffen, zog Weimann im Mai 2005 in den idyllischen Ort Kapellendorf (nahe Weimar) um. Dort rekonstruierte er mit mehreren Auflagen der Denkmalschutzbehörde einen alten Bauernhof, der ihm als Werkstatt und Verkaufsraum dient. Die Ausstrahlung des Hauses passt wunderbar zur künstlerischen Arbeit, der Herstellung hochwertiger Metallblasinstrumente und zur Präsentation der Instrumente. Daneben werden auch Instrumente namhafter Hersteller wie auch kleiner Manufakturen (z. B. Lechner, Österreich und Spiri, Schweiz) ausgestellt, die ja sonst im Musikgeschäft eher weniger zu finden sind.

Die Instrumente können hier ganz in Ruhe ausprobiert werden. Beim Verkauf ist Herrn Weimann eine besonders kompetente und einfühlsame Beratung wichtig, individuelle Wünsche werden sehr ernst genommen. Ob Musiker aus Orchestern, Hochschulen, Musikschulen, Theatern, Vereinen, Posannenchören oder Privatpersonen – alle gehen bei ihm ein und aus und sind ihm herzlich willkommen. Mit Blick auf die Wasserburg entstehen hier auch aus präziser und erfahrener Hand neue Trompeten. Zusätzlich werden Spezialanfertigungen nach ganz individuellen Kundenwünschen ausge-

führt, es wird repariert und rekonstruiert. Insgesamt beschäftigt Alexander Weimann in seinem Betrieb zwei Mitarbeiter, einen Handwerksmeister und einen Lehrling.

Deutsche Bb Trompete

Zum Test wurden uns eine Auswahl der gängigsten Schallstücke (Schallstückdurchmesser 130 mm und 140 mm) sowie drei Mundrohre zur Verfügung gestellt. Herzstück der Trompete ist die bewährte Meinschmidt-Maschine mit den tropfenförmigen Drückerplatten, allerdings ohne den patentierten Schmierstoffkanal. Da hat man im Hause Weimann vorsichtshalber auf Altbewährtes vertraut. Die kommenden Maschinen werden aber, so der Geschäftsführer, mit Kanal ausgestattet sein! Auf den Meinschmidt-Motor aus Neusilber mit Bronzewechseln schwören viele Instrumentenbauer und Musiker aus aller Welt. Zum einen wegen der großen Zuverlässigkeit, zum anderen wegen der durch hochwertige Materialien bestimmten langen Lebensdauer. Die Innen- und Außenzüge bestehen aus korrosionsbeständigem und speichelresistentem Neusilber. Alle Schallstücke sind aus einem Stück und aus Goldmessing gefertigt. Gleiches Material verwendet Weimann für seine Mundrohre. Diese werden in einer zylindrischen Neusilberhülse untergebracht, die dann einfach in die Trompete gesteckt und unter Zuhilfenahme des Mundstücks wieder herausgezogen werden kann. Ebenso wie das Mundrohr ist auch das Schallstück bei unserem Testmodell wechselbar. Allerdings nicht als Tuningbell-Ausführung, sondern lediglich zum Wechsel zwischen verschiedenen Schallbechern. An der Mundrohrhülse und gegenüberliegend am Ausgang des dritten Ventils kann der Becher je mit einer Schraubstütze fixiert werden, die den Becher stabil an seinem Platz halten und dem Bläser das Spielgefühl eines „fest verlöteten“ Instruments vermitteln. Und nicht nur das – diese Stützen sind zu hundert Prozent passgenau gearbeitet und machen den Schallstückwechsel kinderleicht. Alle mitgelieferten Becher passten problemlos auf den Korpus. Diese Wechselvorrichtung ist besonders spannend für den Bläser, der im Orchester oder seinem weiteren musikalischen Betätigungsfeld anpassungsfähig bleiben will. Das Spielverhalten sowie der Klangcharakter des Instruments kann mit wenigen Handgriffen völlig verändert werden.

Die Bohrung unseres Testinstruments wurde mit einem Durchmesser von 11,25 mm moderat gewählt – nicht zu groß und nicht

zu klein. Zur Serienausstattung dieses Orchesterinstrumentes gehört selbstverständlich auch eine Triggermechanik für den dritten Zug und eine Wasserklappe am Stimmbogen. Umgelenkt wird die Triggermechanik übrigens mittels Minibal-Kugeln – das ist einfach Standard in dieser Klasse. Der erste Ventilzug ist mit einem Zugknopf versehen und kann so auch zur Tonregulierung mit verwendet werden. Zur



Alexander Weimann in seiner Werkstatt

Anschlagsdämpfung sind am Daumendrücker wie auch an der Wasser- und Überblasklappe runde Korkeinlagen angebracht. Bei der Deutschen Bb-Trompete fast schon Standard: Die Überblasklappe für das C3. Die Mechanik ist bedienerfreundlich positioniert und funktioniert tadellos. Auf Wunsch sind natürlich auch sämtliche weiteren Überblasklappen (A-Klappe, H-Klappe) auf Anfrage möglich. Alle diese Anbauteile, wie auch die Stützen, werden selbstverständlich handgeschmiedet. An diesem Instrument merkt man die Begeisterung von Alexander Weimann für seinen Beruf. Penibel genau und schön ist dieses Instrument gearbeitet. Und sind dies auch nur kleinste Details – alles fügt sich zu einem harmonischen und äußerst attraktiven Gesamtbild zusammen. Wichtig für Alexander Weimann ist eine hundertprozentige Qualität seiner Zukaufteile, sprich Maschinenstock und Schallbecher. Die Schallbecher werden nach eigener Drückform und eigenem Zuschnitt in der vogtländischen Schallstück-Manufaktur von Bernd Martin Sandner gefertigt. Gebogen und mit der „Weimann“-Gravur versehen werden sie dann in der Werkstatt in Ka-

Produktinfo

Hersteller:
Musikinstrumentenbau
Alexander Weimann

Modell:
Deutschen Bb-Trompete

Technische Daten:
Drehzylinder-Maschine der
Firma Meinschmidt mit patentiertem Schmierstoffkanal (Bronze/Messing), Bohrung 11,25 mm, drei Goldmessing-schallstücke aus einem Stück (130 mm, 140 mm), wechselbare Mundrohre (Goldmessing in Neusilberhülse), Tonausgleich (Trigger) am dritten Zug, Wasserklappe am Stimmbogen, C-Überblasklappe

Preis: 2.380,- Euro

Optionen:
Vergoldung Schallstück 420,- Euro, zusätzliches Schallstück 430,- Euro, zusätzliches Mundrohr 60,- Euro

www.a-weimann.de
(im Aufbau)



Ein Blick in die neuen Geschäftsräume

Pro & Contra

- + beste handwerkliche Verarbeitung
- + hervorragende Intonation
- + traditioneller, kerniger Konzerttrompetensound
- + beste Ansprache
- + große Auswahl an Mundrohren und Schallstücken
- Mundrohr sollte fest fixiert sein

Das Instrument spricht sehr leicht an und offenbart seinen ausgereiften Klangcharakter: groß, frei und zentriert und sehr satt.

pellendorf. Alle Züge laufen perfekt und zeigen ausgezeichnete Kompression. Das ganze Instrument ist sehr leicht und liegt gut in der Hand. Die Trompete hinterlässt einen sehr positiven Gesamteindruck – beste Zutaten, erstklassige Verarbeitung gepaart mit schnörkelloser Ästhetik machen dieses Instrument zu einem hochwertigen Tonwerkzeug.

Spieltest

Beim Anspieltest beschränken wir uns auf die Verwendung von drei eigens für die Trompete konzipierten Wechselschallstücken. Beginnen wir mit dem 140er Schallstück. Alexander Weimann bezeichnet diesen Becher mit „UL“. Die weit ausladende Form dieses Schallstücks verspricht einen dunklen und satten Klang, der für Deutsche Trompeten so typisch ist. Und so ist es auch! Das Instrument spricht sehr leicht an und offenbart seinen ausgereiften Klangcharakter: groß, frei und zentriert und sehr satt. Von Beginn an fühlt man sich auf dieser Trompete und mit diesem Set-up wohl. Die Luft fließt frei durch das Instrument, welches sehr schön auf die Vorgaben des Bläasers reagiert. Der Klang ist typisch für ein deutsches Orchestermodell und in jedem Fall zu namhaften Herstellern konkurrenzfähig. Allerdings verlangt der große Becher auch einen gewissen bläserischen Einsatz, der sich aber nicht irgendwo verliert, sondern in einen großen orchestralen Ton umwandelt. Die präzise Ansprache unterstützt den Bläser bei technisch anspruchsvollen Orchesterstellen und ermöglicht eine exakte wie kernige Artikulation bei Signalen. Bei leiser wie bei lauter Dynamik überzeugt das Weimann-Modell mit seiner herausragenden Spielqualität. Gesangliche Passagen liegen der Trompete ebenso wie die strahlenden Signalstellen der Orchesterliteratur. Mit diesen akustischen Gegebenheiten fügt sie

sich schön in den gesamten Orchesterklang ein und kann im Tutti voll und ganz überzeugen. Ebenso wie ihr Klang in der tiefen und hohen Lage ist auch die Intonation der Trompete sehr ausgewogen. So genannte Problemöne gibt es auf unserem Testinstrument keine. Bei der Grundstimmung von 440 Hz muss der Stimmbogen knapp 18 mm ausgezogen werden und bietet so noch genügend Reserven für höhere Stimmungen.

Der dunkle und volle Sound gefällt uns sehr gut und wir nehmen nun das zweite Schallstück zur Hand, welches mit dem 130er Durchmesser die gleiche Mensur hat wie sein großer Bruder, lediglich der Schallstückdurchmesser ist kleiner. Hier wurde die Bezeichnung „UM“ im Schallstückschaft eingestanzt. Der Sound der Trompete ist damit zwar nicht mehr ganz so groß, dafür wird der Ton etwas kerniger und der „Luftverbrauch“ auch ein Stück weit geringer. „Gerade Studenten bevorzugen diese Schallstückvariante“, erzählt uns Alexander Weimann, „für den stärkeren Bläser ist ohne Frage der 140er Becher interessanter.“ Meiner Meinung nach ist die Trompete in Kombination mit diesem Schallstück gerade für kleinere Blasbesetzungen oder Kammermusik gut geeignet. Ein größerer Mundstückkessel schadet mit diesem Becher der Trompete allerdings nicht und kompensiert etwas das Klangvolumen. Für das große Orchester macht für meinen Geschmack der 140er Becher wegen seines Klangvolumens das Rennen. Der dritte Becher (Kennzeichnung „BM“) geht auch mit 130 mm ins Rennen, hat aber einen etwas engeren Mensurverlauf, der sich erst gegen Ende weit öffnet. Das Anblasverhalten der Trompete in dieser Kombination bleibt unverändert gut. Sie geht leicht los und intoniert problemlos. Mit der auch hier etwas kleineren Mensur ist ihr Klang obertonreicher und die Trompete in ihrem Spielverhalten etwas agiler und spritziger. Das Instrument klingt kompakter und zentrierter und – wenn man so will – etwas „mehr nach Trompete“.

Die Funktionsweise des Weimann-Modells ist einfach toll: Der Daumen findet automatisch den Weg zur Drückerplatte des Hebeldrückers für den dritten Zug, der sich bequem und leicht betätigen lässt, und auch über die notwendige Länge für den Tonausgleich verfügt. Wünschenswert wäre mir eine weitere Wasserentleermöglichkeit am Tonausgleichszug, denn wenn es mal

schnell gehen soll, ist man mit der Demontage und dem wieder anbringen des Triggergestänges einfach zu langsam. Das aber ist Geschmackssache und kann sicherlich problemlos realisiert werden. Empfehlenswert wäre eine Ausführung des dritten Zuges als so genannten Doppelzug, damit kann er ohne Triggerabbau und Wasserklappe entleert werden. Die Maschine läuft erwartungsgemäß rund und zuverlässig.

Mundrohrwechsel

Drei Mundrohre standen für den Anspieltest bereit. Alle sind am Mundrohrende mit einer dünnen Prägung zur Unterscheidung gekennzeichnet, so können die unterschiedlichen Mundrohre auf einen Blick auseinander gehalten werden. Alexander Weimann wählte folgende kennzeichnende Angaben: „B“, „BW“ und „D“. Mundrohr „D“ war schon zu Beginn des Tests in der Trompete und geht einher mit den bereits beschriebenen Charakterzügen der Trompete. Mundrohr „B“ macht durch seinen veränderten konischen Verlauf den Klang etwas weicher und breiter. Der Ton hat so etwas wenig Zentrum zu bieten und deshalb konnte mich dieses Mundrohr nicht wirklich überzeugen. Das letzte Mundrohr der Testreihe, Kandidat „BW“ zentriert etwas besser, der Klang wird ein wenig heller und die Trompete erhält mehr Strahlkraft. Hier kommt man ums Ausprobieren nicht umhin! Mein ganz persönlicher Favorit war der große Becher in Verbindung mit dem Mundrohr „D“ (zum Test wurde ein JK-Mundstück 4C verwendet). Eventuell werden sich Mundstücke anderer Hersteller bezüglich der Parameter Ansprache, Blasgefühl und Intonation anders verhalten, deswegen gibt es hier nur eine Empfehlung: Mit dem eigenen Mundstück ausprobieren und sich aus den bereitgestellten Mundrohren einen Favoriten wählen.

Preis

Im Grundpreis von 2.380,- Euro für die versilberte Ausführung sind ein Mundrohr sowie ein Schallstück nach Wahl enthalten. Für eine Vergoldung des Schallstücks, wie bei unserem Probanden, schlagen zusätzliche 420,- Euro zu Buche. Weitere Mundrohre sind zum Preis von je 60,- Euro, ein zusätzliches Wechselschallstück für weitere 430,- Euro zu haben. Auf eine Auffälligkeit sollte jedoch zu guter Letzt noch hingewiesen werden. Das Mundrohr steckt ohne Verankerung in der Mundrohrhülse. Beim Abziehen des Mundstücks steckte dieses im Mundrohr so fest, dass das Mundstück nur

in Verbindung mit dem Mundrohr entnommen werden konnte. Alexander Weimann erläutert: „Die Mundrohre sind so passgenau gearbeitet, dass sich die verwendeten JK-Mundstücke im Rohr regelrecht festsaugen. Das ist so durchaus gewollt, denn beim Entnehmen des Mundstücks wird automatisch das Mundrohr mitbewegt und kann sich so nicht festsetzen. Kommt es doch immer wieder vor, dass Trompeter wegen festsitzenden Mundrohren meine Reparaturwerkstatt aufsuchen. Sollte das stören, kann das Mundrohr selbstverständlich auch mit Mutter und Gewinde in der Trompete festgehalten werden.“

Fazit

Erklärtes Ziel Weimanns ist es, dem Musiker ein Instrument in die Hand zu geben, mit dem er seine Klangvorstellung in idealer Weise verwirklichen kann. Dies hat er mit seinem Trompetenmodell ausreichend unter Beweis gestellt. Man kann die Liebe und Leidenschaft ihrer Fertigung förmlich hören.

Durch die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten von Schallbechern und Mundrohren kann man sich seine Trompete aussuchen und zusammenstellen. Die Verarbeitungsqualität unseres Testinstruments ist äußerst vorbildlich und seine Spieleigenschaften erfüllen höchste klangliche wie spieltechnische Ansprüche.

Selten wird man in einem Musikhaus so freundlich und zuvorkommend aufgenommen und beraten wie bei Alexander Weimann. Längst hat sich der junge Unternehmer vor allem im Raum Thüringen, Nordbayern und Sachsen durch seine fachliche Kompetenz einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Seine deutsche Drehventiltrompete in Bb ist ein echter Geheimtipp und braucht sich nicht hinter den großen Namen anderer Hersteller zu verstecken – ganz im Gegenteil! Weimanns Instrumente werden bereits in namhaften deutschen Orchestern und Hochschulen gespielt und geschätzt und das, wie sich im Test immer wieder bestätigte, aus gutem Grund. ■



Ein technisches wie optisches Meisterstück: Die Stützen sind zu hundert Prozent passgenau gearbeitet und machen den Schallstückwechsel kinderleicht. Die Schallstück-Wechselvorrichtung ist besonders spannend für den Bläser, der anpassungsfähig bleiben will.



Das Mundrohr steckt ohne Verankerung in der Mundrohrhülse. Die beeindruckende Verarbeitungsqualität des gesamten Instruments spiegelt sich u. a. in den handgearbeiteten Stützen wider. Mit viel Liebe zum Detail sitzt die versilberte Stütze auf dem vergoldeten Schallstück.

Nie ohne*



***Vollkasko.**
Versicherung für Ihr neues Instrument.

• DIE MEISTERWERKSTATT
INGOLF MATTERN
HOLZBLASINSTRUMENTE UND NOTEN
Tornberg 39 · 22337 Hamburg · Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de · Ingolf@Mattern-Hamburg.de